

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 10

Artikel: Krumme Geschäfte im Internet
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Symbolbild

Krumme Geschäfte im Internet

Markus S.* konnte seinen PC nicht mehr herunterfahren. Eine Telefonnummer auf dem Bildschirm versprach Hilfe. Misstrauisch wurde er erst, als er zum Kauf eines Programms genötigt wurde. Da war es schon fast zu spät.

TEXT: USCH VOLLENWYDER

Markus S.* weiss noch gut, wie er vor einigen Wochen in seinem Arbeitszimmer vor dem Computer sass und als leidenschaftlicher Sammler von Vinyl-Schallplatten im Internet nach einer alten Aufnahme des Jazzmusikers Miles Davis suchte. Mit seinen Gedanken war er bereits woanders, als er – wie Hunderte von Malen zuvor – seinen PC herunterfahren wollte. Mitten im Vorgang erschien auf der Oberfläche ein Bild. Werbung sei es gewesen, irgendwelche Reklame, Markus S. erinnert sich nicht mehr so genau. Ärgerlich wollte er das Fenster wegklicken, doch es liess sich nicht bewegen. Der Bildschirm war eingefroren.

DARÜBER REDEN – UND SICH SCHÜTZEN

Was Markus S. erlebte, kann allen passieren. Betrüger – am Telefon oder im Internet – sind psychologisch gut geschult und nutzen den Überraschungsmoment. Um auf solche Betrugsmaschen vorbereitet zu sein, ist es wichtig, in der Familie, mit Freunden oder am Arbeitsplatz darüber zu reden. Zudem lohnt es sich, seine digitalen Daten und Geräte mit folgenden Schritten zu schützen:

- › Geben Sie Ihre Zugangsdaten niemandem weiter.
- › Wählen Sie ein sicheres Passwort.
- › Prüfen Sie E-Mails, SMS und WhatsApp von unbekanntem Absendern kritisch. Öffnen Sie niemals einen An-

hang unbekannter Herkunft und klicken Sie auf keine Links.

- › Installieren Sie regelmässig Updates für Ihre Programme und Apps. Am besten verwenden Sie die automatische Update-Funktion. Achten Sie darauf, nur Updates der offiziellen Hersteller einzurichten.
- › Schützen Sie Ihre Geräte mit einem Antivirenprogramm und aktivieren Sie die Firewall.
- › Nutzen Sie in sozialen Netzwerken die Sicherheitseinstellungen. So sind nur die von Ihnen freigegebenen Informationen öffentlich sichtbar. BUJ

Er habe geschimpft wie ein Rohrspatz: Was war wohl jetzt wieder los? Markus S. war froh, als er unter dem Bild eine Zeile eingeblen-det sah: Microsoft würde bei allen Problemen helfen. «Gott sei Dank», habe er gedacht und sofort die angegebene Telefonnummer gewählt. Eine sympathische Männerstimme fragte nach seinem Anliegen. Dass sie mit einem leichten osteuropäischen Akzent sprach, störte den 69-Jährigen wenig. Als ehemaliger Ingenieur mit Ausländerfahrung weiss er, dass es in der digitalen Welt längst keine Grenzen mehr gibt.

Ausführlich schilderte er dem Unbekannten am Telefon seine Schwierigkeiten. Ausnehmend freundlich habe dieser ihm bestätigt, dass sich seine Probleme schnell beheben liessen. Dafür brauche er ihm nur den Zugriff auf seinen PC zu gewähren. Markus S. kann heute nicht mehr verstehen, wie er auf diese Bitte einsteigen konnte. «Ich war genervt, verärgert und wohl einfach durcheinander, weil ich meinen PC nicht wie gewohnt ausschalten konnte», ist seine einzige Erklärung für sein damaliges Verhalten: «Ich konnte nicht mehr klar denken.»

Kaum hatte der Fremde Zugang zu seinem PC, habe es «klick» gemacht und ein neues Fenster sei aufgegangen. Darin wurden drei Programme vorgestellt, die in Zukunft seinen Computer schützen sollten – ab 150 Franken im Monat. Erst jetzt wurde Markus S. misstrauisch. Hatte ihm nicht sein IT-versierter Sohn gesagt, dass Microsoft

**„Ich war
genervt,
verärgert
und konnte
nicht
mehr klar
denken.“**

Markus S.

keine Reparaturen vornehmen würde? Und dass er nie auf zweifelhafte Angebote einsteigen dürfe? Als er realisierte, dass er mit einem Internet-Betrüger sprach, wurde er richtig wütend: Er sei an keinem dieser Angebote auch nur im Gerings-ten interessiert.

Jetzt schwand auch die Freundlichkeit aus der Männerstimme am anderen Ende des Telefons. Sie drohte ihm, dass alle seine Fotos gelöscht würden. Markus S. drückte das Gespräch weg, versuchte noch einmal den PC herunterzufahren und zog schliesslich das Kabel. Als er nach einiger Zeit seinen PC neu startete, waren tatsächlich die Bilder der letzten rund zehn Jahre verschwunden. Dazu einige neuere Dateien. Markus S. schimpfte, auch über sich selber. Er hatte gewusst, dass sich Betrüger im Internet tummelten. Dass er auf einen von ihnen hereinfallen würde, hätte er jedoch nie gedacht: «Ich kam mir richtig dumm vor.»

Markus S. ist überzeugt: «Nach dieser Erfahrung kann mir so etwas nicht mehr passieren.» Um in Zukunft bei PC-Problemen rasch kompetente Hilfe zu erhalten, schloss er bei seinem Internet-Anbieter einen Vertrag ab: Für wenig Geld kann er bei Schwierigkeiten jederzeit auf eine bestimmte Gratisnummer telefonieren und bekommt die nötige Unterstützung. Markus S. ist erleichtert: «Als Internet-Anwender, der kaum etwas von der Technologie dahinter versteht, bin ich jetzt rundum geschützt.» *

*Name der Redaktion bekannt